Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1932

217 (19.9.1932)

Visual Library

Seite 1-2 fehlt

Freistaat Baden

Konkordatsverhandlungen in Baden

Aus dem Landtag wird uns geschrieben:

In den letzten Wochen haben die Zeitungen aller politischen Richtungen sich mit der Frage des Abschlusses des **Konkordats** sowohl mit der katholischen als auch mit der evangelischen Kirche beschäftigt. Nach den Darlegungen einiger Blätter, die zu der Regierungskoalition in Opposition stehen, konnte man glauben, daß plötzlich ein Unglück über Baden hereinbreche. Andere sprachen von Geheimdiplomatie usw. Dabei steht fest, daß die badische Regierung bereits in ihrer Erklärung vom 14. Januar 1930 ausdrücklich darauf hinwies, daß derartige Verhandlungen eingeleitet werden. Tatsächlich haben auch die Regierungsstellen sich seither mit allen mit dem Konkordat zusammenhängenden Fragen beschäftigt. Es ist ganz klar, daß solche Verträge zunächst im Schoße der Regierung gründlicher Prüfung bedarf. Aber ebenso klar ist die Tatsache, daß, solange ein Regierungsentwurf und die darnach notwendigen Verhandlungen mit dem anderen Teil nicht einen gewissen Abschluß gefunden haben, der breiten Oeffentlichkeit keine Mitteilungen gemacht werden können. Im übrigen ist das keine Besonderheit der Konkordatsverhandlungen. Jeder Staatsvertrag kann naturgemäß erst dann der Oeffentlichkeit unterbreitet werden, wenn die vorausgegangenen Verhandlungen ein gewisses Ergebnis gezeitigt haben. **Genau so wurde auch in Preußen verfahren.** Genau so wird im allgemeinen jede Gesetzesvorlage, die an den Landtag kommt, behandelt.

Es ist deshalb nichts als eine Effekthascherei und Sensationsmache, wenn der **Führer** in seiner Ausgabe vom 17. September behauptet, aus zuverlässiger Quelle Einzelheiten aus der Sitzung der sozialdem. Landtagsfraktion erfahren zu haben. Wie sehr dieser Bericht sich auf **Mutmaßungen** stützt, geht z. B. schon aus der Tatsache hervor, daß, trotz der Behauptung des Führers, an der Fraktionssitzung, die sich übrigens mit einer großen Reihe anderer Dinge beschäftigte, **überhaupt kein Reichstagsabgeordneter teilnahm.** Aus diesem Grunde konnte auch nicht von seiten der Reichstagsabgeordneten der SPD. ein scharfer Widerstand gegen die Verabschiedung eines Konkordats erfolgen. Ebenso unrichtig sind die übrigen Behauptungen, z. B. auch diejenige, daß beschlossen worden wäre, das Konkordat **erst nach** den Reichstagswahlen im Landtag zu behandeln. Es ist dies schon deshalb unrichtig, weil die Verhandlungen überhaupt noch nicht abgeschlossen sind und deshalb kein Gremium in dieser Beziehung einen Beschluß hat fassen können.

Wie aus diesen Mitteilungen hervorgeht, ist unsere Feststellung berechtigt, daß es sich bei dieser Veröffentlichung um nichts anderes als um Sensationsmache handelt. Dem Führer mag übrigens bemerkt werden, daß sein Geschreibsel irgend einen Einfluß nicht auszuüben vermag. **Wie in Preußen, so wird auch in Baden die Sozialdemokratie unter Wahrung ihrer traditionellen Haltung das tun, was sie glaubt vor ihren Wählern und vor dem badischen Volke verantworten zu können.**

Die Bürgersteuer

DZ. Das Staatsministerium hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. September 1932 eine Verordnung erlassen, derzufolge die Gemeinden, die die Bürgersteuer für das Rechnungsjahr 1931 erhoben haben, die **Bürgersteuer** im letzten Kalendervierteljahr 1932 nach Maßgabe der erstgenannten Verordnung erheben.

Die Not der Tabakpflanzer

DZ. **Walldorf** (Amt Wiesloch). Am Donnerstag abend fand hier eine öffentliche Protestversammlung gegen die von der Stadtverwaltung beabsichtigte **Tabakpfändung,** von der nicht weniger als **45 Pflanzer** betroffen werden, statt. In einer Resolution wurde die sofortige Rückgängigmachung der ausgesprochenen Pfändung wegen rückständiger Gemeindegefälle unter Hinweis auf den zivilrechtlichen Paragraphen des BGB. gefordert.

Spionageaffäre an der Kehler Brücke

DZ. **Kehl,** 17. Sept. Nach Straßburger Meldungen hat man an der **Rheinbrücke** einen **deutschen Spion** namens **Lutz** verhaftet, der im Verdacht der Spionage steht. In seinem Besitz fanden sich zahlreiche chiffrierte Schriftstücke. Der Verhaftete gab an, **im Auftrage einer deutschen nationalistischen Vereinigung** gehandelt zu haben. Im übrigen besagen die Straßburger Meldungen:

Vor mehreren Tagen wurde die Leitung des allgemeinen Sicherheitsdienstes auf einen Deutschen aufmerksam gemacht, der verdächtig scheine, hier **Spionage** zu treiben. Der Deutsche wurde während mehrerer Tage streng beobachtet. Polizisten des allgemeinen Sicherheitsdienstes beobachteten ihn auf allen seinen Wegen. Auch die Polizei an der Kehler Brücke und am Rheinhafen wurde benachrichtigt, um den Deutschen genau zu durchsuchen, ob er nichts Verdächtiges bei sich trage. Am Dienstag morgen erschien er, der **21 Jahre alte Franz Lutz aus Baden,** an der Kehler Brücke. Da seine Papiere nicht in Ordnung waren, wurde er sofort von der Grenzpolizei angehalten. Als man seine Taschen durchsuchte, fand man **zahlreiche Geheimdokumente,** die in chiffrierter Schrift angefertigt waren. Dieser Umstand ließ sofort die Annahme zu, daß man es mit einem Spion zu tun hatte. Lutz wurde von den Beamten des allgemeinen Sicherheitsdienstes einem mehrstündigen Verhör unterzogen, leugnete aber immer, Spionage getrieben zu haben. Er erklärte, die Schriftstücke von einem Unbekannten erhalten zu haben, um sie mit nach Deutschland zu nehmen, daß ihm über den Inhalt nichts bekannt sei. **Schließlich gestand jedoch Lutz, daß er von einer deutschen nationalistischen Vereinigung beauftragt worden sei, in Straßburg und Umgebung Spionage zu treiben.** Er weigerte sich, die Namen seiner Auftraggeber zu nennen, ebenso die der Personen, mit denen er in Straßburg in Verbindung stand. Lutz wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Gewerkschaftliches

Pläne gegen die Gewerkschaften

[illegible] sozialdemokratische Pressedienst berichtet:

[illegible] einigen Tagen tauchen immer wieder **Gerüchte** auf, wo[illegible] Reichsregierung die Absicht habe, die **Gewerkschaften auf**[illegible] die zuständigen Stellen erklären, diese Gerüchte seien so [illegible] daß man sie nicht erst zu dementieren brauche.

[illegible] **che,** die Tageszeitung der christlichen Gewerkschaften, be[illegible] daß im „Kaiserhof" ein **engerer Kreis von „Wirtschafts**[illegible] mit den Gewerkschaften eingehend beschäftigt habe. [illegible] betonte der Deutsche, „sollen eben die Tendenzen zutage getreten sein, die autoritäre Regierung Papen, die Notverordnung, den Einbruch in das Tarifrecht, die Ermächtigung zum Eingriff in die Sozialversicherung usw. dazu zu benutzen, um die **Existenzbasis der Gewerkschaften zu zertrümmern** und auf diesem Wege zu einer Beseitigung der Gewerkschaften zu kommen."

Daß die Scharfmacher jetzt, wo sie den Kurs bestimmen, gern aufs Ganze gehen möchten, ist mehr als wahrscheinlich. Ein Angriff auf die Existenz der Gewerkschaften wäre aber trotz der aus der Krise den Organisationen erwachsenen Schwierigkeiten ein **sehr gefährliches** Unterfangen.

Aus aller Welt

Zusammenstoß zweier Militärflugzeuge

Spezia, 17. Sept. Zwei Wasserflugzeuge der italienischen Marine sind über dem Meer zusammengestoßen und abgestürzt. Sieben Flieger büßten dabei ihr Leben ein.

Raubüberfall auf einen Geldboten

Essen, 17. Sept. Ein Bote der Kruppschen Konsumanstalten, der aus einer Verkaufsstelle Geld abgeholt hatte, wurde heute vormittag von einem noch unbekannten Täter überfallen, der ihm die Aktentasche entriß, in der sich 2300 ℳ in bar und für 100 ℳ Rabattmarken befanden. Der Räuber, der dem Boten in einem kleinen Auto gefolgt war, stieg an einer ihm passenden Stelle aus dem Wagen, schlich sich von hinten an den Boten heran und versetzte diesem mit einem Gegenstand einen Schlag auf den Kopf. Im gleichen Augenblick bemächtigte er sich der Aktentasche, schwang sich wieder in seinen Wagen und raste davon. Der ganze Ueberfall war das Werk weniger Sekunden.

Erdbeben auf Neuseeland

Wellington, 17. Sept. Die Erdstöße in Wairoa halten immer noch an und werden von einem dumpf rollenden Geräusch begleitet. In den Straßen der Stadt und der Umgebung haben sich zahlreiche Erdspalten gebildet. Unter der Bevölkerung herrscht eine Panik. Zahlreiche Schornsteine sind eingestürzt. Die Fenster wurden teilweise zertrümmert, die Häuser beschädigt. Der Regen, der immer noch fällt, hat das Elend der Unglücklichen, die gezwungen sind, im Freien zu kampieren, noch vermehrt.

Zusammenstoß auf der Zugspitzbahn

Kempten, 17. Sept. Heute abend gegen 6 Uhr sind bei der Station **Kreuzeckbahn** der **Bayerischen Zugspitzbahn** ein talwärts und ein bergwärts fahrender Zug aus bisher unbekannter Ursache **zusammengestoßen.** Eine ganze Anzahl von Personen wurden bei dem Unfall verletzt.

Weiter erfahren wir noch, daß im Krankenhaus in Garmisch **sieben Verletzte** eingeliefert worden sind.

Ein eigenartiges Begräbnis

Schlettstadt (Elsaß), 17. Sept. In **Stotzheim** bei Schlettstadt verstarb dieser Tage die 60 Jahre alte Frau Walter-Hotmüller, ein letzter Nachkomme einer alten Künstler- und Gauklerfamilie. Sie war nach Stotzheim gezogen, nachdem ihr Mann die zwanzigjährige Tochter erschossen und darauf Selbstmord verübt hatte. In ihrem **Testament** hatte sie folgende Wünsche ausgesprochen: Ein **Begräbnis erster Klasse,** den **schönsten Sarg von Eichenholz** aus ganz Straßburg, **sämtliche Schmuckwaren sollen ihr im Grab** angelegt werden und schließlich **Verbrennung ihres Wohnwagens** mitsamt **ihrem Hab und Gut.** Zum Begräbnis war die ganze Sippe erschienen, und auf dem Kirchhof wurde der Sarg zur Kontrolle nochmals geöffnet. Tags darauf fand dann die feierliche Verbrennung des Wohnwagens der Verstorbenen statt.

Flieger Ernst Udet verschollen?

Berlin, 17. Sept. Nach einem Kabeltelegramm aus Godhaven hat die Universal-Fand-Film-Expedition seit drei Tagen von dem Flieger Ernst Udet keine Nachricht mehr. Dr. Fand, der Leiter der Expedition, meldet seine äußerste Besorgnis über das Schicksal Udets, da sich an der 2500 Kilometer langen Grönlandküste bis Angmagsalik keinerlei Ansiedlungen befinden, wo Udet für seine kleine Maschine Benzin bekommen könnte. Wie erinnerlich, wurde Udet auf die Nachricht hin, daß die fliegende Familie Hutchinson verschollen sei, beauftragt, unverzüglich sich auf die Suche nach dem vermißten Flugzeug zu begeben. Udet antwortete, daß er den Auftrag sofort ausführen würde.

Ausgeprägtes Metallgeld

Die amtliche Uebersicht der **Prägungen** von **Reichssilber- und Reichspfennigmünzen** bis Ende August 1932 ergibt nach Mitteilung der Deutschen Beamtenbund-Korrespondenz einen neuen Zuwachs von Prägungen an 5-Mark-Stücken, und zwar sind im Monat August **in Karlsruhe 480 000** und in Hamburg 408 000 5-Mark-Stücke geprägt worden; die Gesamtprägung an 5-Mark-Stücken beträgt zur Zeit 756 201 580. Die 3-Mark-Stücke bleiben dahinter weit zurück. An 3-Mark-Stücken sind rund 267 Millionen, an 2-Mark-Stücken 213 Millionen, an 1-MarkStücken 256 Millionen, an 50-Pfennig-Stücken sind rund 73 Millionen im Umlauf, an 10-Pfg.-Stücken 65 Millionen und an 5-Pfg.-Stücken 28 Millionen. Die Neuausprägung von 4-Pfennig-Stücken ist auch im August noch fortgesetzt worden, doch sind nur 42 000 4-Pfg.-Stücke geprägt worden. Der Gesamtumlauf an dieser Münze beträgt noch nicht einmal 2 Millionen Stück.

Einer, der im Gefängnis 14 Millionen erbt

Prag, 18. Sept. Im Gefängnis des Preßburger Kreisgerichts sitzt der frühere Lehrer Sulko wegen Betrugs und Diebstahls. Seine Strafzeit läuft im Januar 1933 ab. Dieser Tage hat das ungarische Konsulat in Preßburg dem dortigen Gericht mitgeteilt, daß Sulko eine Erbschaft von 14 Millionen Tschechokronen zugefallen ist.

Das Banditenunwesen in der Mandschurei

Peking, 18. Sept. Von Ausländern aus Charbin hört man, daß regierungsfeindliche Banden verschiedene Bahnhöfe des Ostabschnittes der Ostchinesischen Bahn, in denen japanisches Militär liegt, eingeschlossen haben sollen. Aus Tsitsikar sind Streitkräfte zur Hilfe abgegangen. Die ausländischen Konsuln in Charbin haben die Behörden des Mandschustaates um Maßnahmen gegen die Banditen ersucht.

Tödlicher Absturz

Braunschweig, 18. Sept. Während des heutigen **nationalsozialistischen** Flugtages ereignete sich ein tödlicher Absturz. Der Braunschweiger Kunstflieger und Luftphotograph Albrecht stieß in der Luft mit einem andern Flugzeug zusammen. Seine Maschine geriet ins Trudeln. Der Flieger stürzte in etwa 50 Meter Höhe aus dem Flugzeug und fiel zur Erde. Er war sofort tot, die Maschine fiel neben dem verunglückten Flieger zu Boden und ging vollständig in Trümmer. Das andere Flugzeug konnte nach dem Zusammenstoß seinen Flug weiter fortsetzen.

Schweres Autounglück bei Kiel

Kiel, 18. Sept. Bei Preetz stieß heute nachmittag ein Personenkraftwagen mit einem Pferdefuhrwerk zusammen. Der Anprall der beiden Fahrzeuge war so heftig, daß die Deichsel des Fuhrwerks dem im Auto sitzenden Ingenieur Mez aus Düsseldorf den Kopf zerschmetterte. Mez war auf der Stelle tot. Zu allem Unglück scheuten noch die Pferde, der Kutscher des Fuhrwerkes, ein Viehhändler aus Wakendorf bei Kiel, wurde vom Wagen geschleudert und erlitt schwere Kopfverletzungen. Die Ursache des Zusammenstoßes dürfte in der schlechten Führung des Fuhrwerkes zu suchen sein.

Beim ersten Zug
merken Sie
wie süss
die ULTRA ist

3 1/3 ₰
ZIRINI ZIGARETTE
TRUSTFREI

Kleine bad. Chronik

Opfer der Straße.

* **Freiburg i. Br.**, 18. Sept. **Motorradfahrer fährt auf ein Auto auf. — Ein Toter.** Ein folgenschwerer Zusammenstoß ereignete sich am Sonntag nachmittag kurz nach 3 Uhr in Freiburg beim Gasthaus „Zum Schiff“. Der Anfang der dreißiger Jahre stehende verheiratete Elektrotechniker Julius **Seifang** aus Freiburg-Günterstal fuhr mit seinem Motorrad, aus der Richtung Ebnet kommend, beim Gasthaus „Zum Schiff“ in der Schwarzwaldstraße seitlich mit voller Wucht auf ein von der Stadt kommendes Privatauto auf. Seifang wurde durch die Gewalt des Zusammenstoßes in die Seitenscheibe des Wagens geschleudert und riß sich dabei die Halsschlagader auf, so daß der Tod auf der Stelle, infolge Verblutens eintrat. Die Insassen des Autos, das nur leicht beschädigt wurde, kamen mit dem Schrecken davon.

* **Pfullendorf**, 18. Sept. **Durchgehende Pferde verursachten den Tod eines jungen Mädchens.** In **Walbertsweiler** scheuten am Samstag nachmittag die Pferde eines Fuhrwerkes. Dabei wurde die 19jährige Dienstmagd Korn vom Wagen geschleudert und ein Stück mitgeschleift, wobei sie unter den Wagen geriet. Sie erlitt einen doppelten Schädelbruch, sowie einen Bruch des Rückgrats. Der **Tod** trat bald darauf ein. Die Mutter des Mädchens war in der Nähe auf dem Felde und mußte dem Tod ihres Kindes untätig zusehen.

* **Biberach** bei Offenburg, 17. Sept. **Schwerer Unglücksfall. — Drei Kinder lebensgefährlich verletzt.** Am Freitag vormittag fuhr ein Karlsruher Lastauto auf ein Kuhfuhrwerk auf. Der Wagen wurde an einen Baum gedrückt und gänzlich zerstört. Die drei auf dem Fuhrwerk mitfahrenden Kinder des Eisenbahnarbeiters Karl Schilli wurden in besorgniserregendem Zustand ins Krankenhaus Zell a. H. eingeliefert.

Brände

* **Großschönach**, Amt Pfullendorf, 18. Sept. **Brand einer Sägemühle.** Durch Feuer wurden das Wohnhaus und die **Hubenmühle** zerstört. Die Motorspritze von Pfullendorf, die am Freitag abend erst bei einem Großfeuer in Pfullendorf selbst tätig sein mußte, war auch zur Hilfe bei dem Brande der Sägemühle erschienen. Der Schaden ist auch hier groß und die Brandursache nicht bekannt. — Bei dem Brande mußte ein Knecht aus dem zweiten Stockwerk des Gebäudes herunterspringen. Er brach sich dabei den rechten Arm und hatte sich auch einige Brandwurden zugezogen, so daß er ins Pfullendorfer Krankenhaus übergeführt werden mußte.

* **Ziegelhausen** (Amt Heidelberg), 17. Sept. **Wohnhaus und Stallung niedergebrannt.** Freitag nachmittag brannten in der Heidelberger Straße das Wohnhaus nebst Stallung des Landwirts Michael völlig nieder. Das Feuer brach im Stall aus, wo Schnaken mit offenem Feuer bekämpft werden sollten. Der Brand breitete sich durch die Vorräte von Heu und Stroh sehr schnell auf das Gebäude aus. Der Besitzer ist versichert.

*

* **Zell a. H.**, 17. Sept. **Erwerbslosendemonstration.** Etwa 50 bis 60 Erwerbslose demonstrierten vor der Ratskanzlei, in der der Gemeinderat eine Sitzung abhielt. Als ihre Forderung, empfangen zu werden, abgelehnt wurde, kam es zu tumultarischen Szenen. Erst nach etwa 1½ Stunden, nach Schluß der Sitzung, verliefen sich die Demonstranten.

* **Großweier**, Amt Bühl, 17. Sept. **Eine Verhaftung mit Hindernissen.** Am Freitag früh gegen 2 Uhr kamen zwei Burschen mit vollgepacktem Rucksack und sonstigem Gepäck durch den Ort. Einer der Burschen stellte sein Rad vor das Haus eines Einwohners und wanderte zu Fuß weiter. Der Hausbewohner benachrichtigte den Polizeidiener, der den Burschen, der ohne Rucksack wieder zurückkam festnahm und in den Ortsarrest sperrte. Der Polizeidiener machte sich auf die Suche nach dem versteckten Rucksack, den er auch bald fand und der mit Diebesgut, wie Wurst, Zigarren, Zigaretten usw. voll gestopft war. Während der Polizeidiener den Rucksack suchte, sprengte der Dieb mit einer Eisenstange die zwei Türen des Ortsarrestes auf und entwich. Auf seiner Flucht wurde er von Einwohnern eingeholt. Der Bursche setzte sich heftig zur Wehr und verletzte einen jungen Mann mit einem Eisenstück am Kopf, wofür er eine gehörige Tracht Prügel bezog. Die Polizei fahndet nach seinem Begleiter.

Marktberichte

Marktbericht über den Schweinemarkt in Durlach am 17. September. Befahren mit 124 Läuferschweinen, 190 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 74 Läuferschweine, 160 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschweine 30—40 ℳ, Ferkelschweine 17—22 ℳ. Ab 1. Oktober 1932 beginnen die Vieh- und Schweinemärkte um 8 Uhr

Wasserstand des Rheins

Basel 16; Waldshut 226; Rheinweiler —176; Kehl 224; Maxau 380; Mannheim 241; Caub 143 Zentimeter.

Qualitätsmöbel!
Schlafzimmer
Wohnzimmer
in eiche und Hochglanz poliert
Formschöne Modelle
Küchen
elfenbeinfarbig und naturlasiert die schönen und praktischen Modelle, welche auf der diesjährigen Leipziger Herbstmesse den größten Anklang gefunden haben.
Auf unsere bekannt billigen Preise geben wir bis zum 30. September 1932
10% Rabatt!
Möbel-Gondorf
Erbprinzenstr. 2
neben Pianoh. Schweisgut.
4618

Altmaterial-Verkauf

Wir setzen nachstehend verzeichnete Altmaterialien dem Verkauf aus: Zirka 30 t alte Vignolschienen 11 cm hoch, in Längen von 12 m, 11 t Radbandagen, 48 t Kleineisenzeug, 55 t Schienenschrott, 2 t Langschrott, 43 t alte eiserne Querschwellen, 12 t Grauguß, 15 t Drehspähne, 15 t Maschinenguß, 1 t Eisenblech, 1,6 t Altkupfer, 0,81 t Altmessing, 1,02 t Rotguß und 1 unbrauchbare Dampflokomotive.

Angebote sind bis spätestens Samstag, d. 24. Sept. d. J. 10 Uhr, beim Städt. Bahnamt, Tullastr. Nr. 71 einzureichen. Die Verkaufsbedingung sind daselbst II. Stock, Zimmer Nr. 14, erhältlich.

Karlsruhe, den 17. September 1932
Städt. Bahnamt.

FÜR DIE WOHNUNG
„Die moderne Gardine“
in ihrer Verarbeitung u. Verwendung zeigen unsere 5 Spezialfenster in der Ritterstraße

Schwedenstreifen reiches Sortiment, 120 br, Mtr. 1.50, 1.10	95 ₰
Schwedenstreifen in feinster Kunstseide, pastellfarbig, 120 br. Mtr.	2.20
Kettendruck der ideale Dekorationsstoff, 120 breit · Mtr. 3.60	2.90
Kettendruck mit Kunstseide feine künstler. Musterung, 125 br. Mtr.	5.75
Jacquardrips Kunstseide, versch. Farben, 120 cm breit · · · Meter 1.65	1.10
Jacquardrips-Kunstseide wirkgsv. Must., sol. Qual., 120 br., 2.90 2.75	1.95
Jacquardrips-Kunstseide schwere hochwertige Qualit., in feinst. Musterung, ca. 125 br., Mtr. 4.75 4.-	3.50
Kunstseiden-Chenillestoff doppels., bes. f. Türport., 120 br., Mtr. 6.-	5.25
Kunstseide indanthren bedruckt, viele Farben, 120 cm breit · · · Meter	1.35
Kunstseide indanth. bedr., neuest. Must., alle Model., ca. 125 br., Mtr. 2.10	1.95
„Dorette“ die transparente Kunstseidentüll-Gardine, in wundervoller Musterung, indanthren, 145 cm br., Mtr.	4.75
Kunstseiden-Traversstoff in 4 versch. Pastellf., ind., 120 br., Mtr.	2.40
Voile modern bedruckt, indanthren, 110 cm breit · · · Meter	1.25
Voll-Voile indanthr. bedruckt, groß. Sortiment, 110 cm breit, Mtr. 1.90 1.75	1.60
Fantasie-Voile für Dekoration u. Bespannungen ca. 150 cm br. Mtr. 2.30 2.10 1.80 ca. 110 cm br. Mtr. 1.90 1.40	1.20
Gardinen-Voll-Voile weiß und arab, 150 breit, Mtr. 1.70 110 breit, Mtr.	1.10

Landhausgardinen weiß u. farbig, große Auswahl · · · Mtr. -.68 -.50 -.30 **-.20**
Alover-Tülle neue moderne Muster, ca. 140 cm breit, · · · Mtr. 3.– 2.30 **2.10**
Gittertülle weiß oder arab · · · 150 cm br. 200 cm br. 300 cm br. Mtr. **1.35 1.80 2.70**
Storemeterware Marlystoff, mit Einsatz u. Kunstseidenfransen · · Mtr. 2.10 1.60 **1.30**
Storemeterware Gittertüll mit soliden Einsätzen u. Kunsts.-Frans., Mtr. 3.90 3.20 **2.90**
Garnituren engl. Tüll, 3-teilig · · · 5.50 4.75 **3.25**
Bettdecken 2-bettig, engl. Tüll u. Etamin, · · · 4.50 3.– **2.50**
HERMANN TIETZ KARLSRUHE
4633

Letzte Nachrichten

Die Wahlen in Schweden

Stockholm, 19. Sept. **Das vorläufige Endergebnis der Wahl zur zweiten Kammer ergab für die Konservativen 563 742 Stimmen gegen 692 434 im Jahre 1928, Bauernbund 351 055 (263 501), Liberale 406 995 (70 820), Freisinnige Volkspartei 247 092 (303 995), Sozialdemokraten 1 013 176 (873 931), Schwedische Kommunisten 130 882 (151 567), Internationale Kommunisten 73 508, Nationalsozialisten 14 845. Es sind somit gewählt: 58 Konservative (15 Sitze verloren), 36 Bauernbund (9 gewonnen), 14 Liberale, 20 Freisinnige Volkspartei (8 verloren), 104 Sozialdemokraten (14 gewonnen), 6 Schwedische Kommunisten (2 verloren), 2 Internationale Kommunisten (2 gewonnen).**

Herabsetzung der Bundesgehälter in der Schweiz

Bern, 17. Sept. Die Kommission des Nationalrates für die **Anpassung der Bundesgehälter** an die veränderten Verhältnisse, hat mit elf gegen neun Stimmen beschlossen, grundsätzlich an einer Herabsetzung von 10 Prozent für 3½ Jahre, beginnend am 1. Juli 1933, festzuhalten. Eine Minderheit von neun Stimmen wollte den Abzug auf 7 Prozent auf 1¾ Jahre beschränken. Entsprechend einem Antrag wurde beschlossen, zugunsten von Familien mit drei und mehr Kindern die Bewilligung eines besonderen Zuschlages auf die bisherigen Kinderzulagen von 30 Fr. je Kind zu erteilen. Im Monat Dezember soll jedoch auf den Abzug, auch den für die Ledigen, verzichtet werden.

Streik der Möbeltransportarbeiter von Mannheim-Ludwigshafen

DZ. **Mannheim**, 19. Sept. Die Möbeltransportarbeiter von Mannheim-Ludwigshafen haben in ihrer Versammlung am Samstag abend beschlossen, nachdem die Unternehmer ihre Forderungen abschlägig beschieden haben, am Montag morgen geschlossen in den Streik zu treten. In der Versammlung waren 160 Möbeltransportarbeiter anwesend, die nicht eher den Kampf einstellen werden, bis ihre Forderungen erfüllt sind.

Schweres Autobusunglück in Lyon

WTB. **Lyon**, 19. Sept. **Ein Autobus fuhr in der vergangenen Nacht in voller Fahrt gegen einen Lastwagen, der vollständig zertrümmert wurde. Der Autobus setzte seine rasende Fahrt fort und zerschellte an einem haltenden Straßenbahnwagen. Von den Insassen wurden zwanzig verletzt, von denen zwölf ins Krankenhaus übergeführt werden mußten.**

Bürgerkrieg in Schangtung

Schanghai, 18. Sept. Der Gouverneur der Provinz Schangtung, Hanfutschu, der über 80 000 Mann verfügt, hat einen großen Teil seiner Truppen nach dem Bezirk Tschefu entsandt, dessen Untergouverneur Liutschennien, der seit 5 Jahren sich dort fest unabhängig gemacht hat, seine Einflußzone zu erweitern sucht. Liutschennien soll eine Armee von 30 000 Mann haben. Die Zivilbevölkerung des fraglichen Gebietes flüchtet massenweise. Die japanischen Konsularbehörden verhandeln mit Hanfutschu über den Schutz der dort wohnenden japanischen Staatsangehörigen.

Theater und Musik

Badisches Landestheater

Neu einstudiert: „Die Räuber“ von Schiller

Wie Blitz und Donner schlug die Uraufführung der „Räuber“ in das schwüle Gewölk, das bleiern über dem unumschränkt monarchisch regierten Deutschland brütete. Das geschah am 13. Januar 1782 in dem jungen Nationaltheater in Mannheim. Das Buch war schon Mitte des Jahres 1780 entstanden. Gegen Ende des Jahres ließ es der Dichter auf eigene Kosten drucken, und am 6. Mai 1781 erschien es in der Oeffentlichkeit, ohne Angabe des Verfassers.

Den Text kannten also die literarisch Interessierten schon vor der Aufführung, umso mehr war man gespannt auf die Erstaufführung dieses „berüchtigten“ Werkes mit der kühnen Sprache und den donnernden Anklagen gegen bisher mit ehrfürchtiger Scheu behandelte Einrichtungen. Darum strömte zur Vorstellung alles aus der Nachbarschaft zusammen. Frankfurt, Darmstadt, Worms, Mainz, Speyer, Heidelberg entsandten Besucher zu Pferd und zu Wagen, und die begierigen Mannheimer selber standen sich schon von mittags 1 Uhr an die Beine in den Leib, um noch einen Platz zu ergattern.

Freilich, was dann die Schaulustigen wirklich zu sehen bekamen, war ein mehrfach verwässerter Aufguß des ursprünglichen Werkes. Der Mannheimer Intendant, Reichsfreiherr von Dalberg, befahl Umarbeitungen, Streichungen, Milderungen in die sich Schiller unwirsch fügte, um die Aufführbarkeit des Werkes nicht zu gefährden. Die schlimmste Zumutung Dalbergs war seine Forderung, das Stück, das Schiller aus der brennendsten Gegenwart geschaffen hatte, in eine ferne Vergangenheit zu verlegen, nämlich in das Jahr 1495, das Jahr der Verkündigung des ewigen Landfriedens unter Kaiser Maximilian I. So wollte Dalberg die Aktualität der in dem Stück behandelten Probleme verschleiern.

Von den sonstigen Aenderungen kann man sich einen Begriff machen, wenn man den Urtext der „Räuber“ neben die erste oder zweite Theaterbearbeitung legt. Ein Pröbchen! Im Urtext donnert der Räuber Moor (I. Akt, 2. Szene): „Stelle mich vor ein Heer Kerls wie ich, und aus Deutschland soll eine Republik werden, gegen die Rom und Sparta Nonnenklöster sein sollen.“ Man ermesse die ungeheure Verwegenheit eines Dichters, mitten in dem feudalherrlich versumpften Deutschland von der Bühne herab das Wort „Republik“ in das bürgerliche Publikum schleudern zu lassen. Das ging dem adligen Reichsfreiherrn von Dalberg denn auch über die Hutschnur. Die anstößige Selle wurde gemildert, und bei der Aufführung mußte der Räuber Moor einige Pflöcke zurückstecken und also säuseln: „Stelle mich vor ein Heer Kerls wie ich, und aus Deutschland — aus Deutschland — doch! nein, nein! laß! Es soll herunter!“

Solche lächerlichen Verstümmelungen taten aber der Wirkung nur wenig Abbruch, denn die Hörer kannten ja den wirklichen Wortlaut. Wie erschüttert die Zuschauer waren, erfahren wir aus dem Bericht eines Augenzeugen. „Das Theater glich,“ schreibt er, „einem Irrenhause; rollende Augen, geballte Fäuste, heisere Aufschreie im Zuschauerraum! Fremde Menschen fielen einander schluchzend in die Arme, Frauen wankten, einer Ohnmacht nahe, zur Türe. Es war eine allgemeine Auflösung wie im Chaos, aus dessen Nebeln eine neue Schöpfung hervorbricht.“

Was steckt nun in dem Werk, daß es so ungeheures Aufsehen erregte? Es ist mit einem Wort gesagt, radikal revolutionär im Sinne des damaligen Bürgertums. Es verkündet die hohen Ideale, die das seit 1740 von einer gärenden Aufklärung ergriffene Bürgertum Deutschlands auf die Fahnen seines Emanzipationskampfes gegen das prassende Adels- und Fürstengelichter geschrieben hatte. Fast alle geistigen Strömungen des 18. Jahrhunderts hat Schiller in seinem Werk eingefangen. Da ist der Rousseauismus mit seiner Naturschwärmerei, da ist die tränenselige Empfindsamkeit des Wertherfiebers, der Individualitätskult des jungen Liberalismus, da ist das Geniewesen und der Sturm und Drang, das Poltern gegen die verrotteten gesellschaftlichen und politischen Zustände, das Haß auf die „Kultur“ mit ihrem starren Konventionen. „In Tyrannos“ (gegen die Gewaltherrscher!) lautete die Titelvignette der zweiten Auflage des Werks, woraus auch der Widerstrebendste über den aktuellen politischen Tendenzcharakter dieser turbulenten Schöpfung klar werden müßte.

Man lese den Text (denn jede Aufführung kann ihn nur mit Strichen bieten) und achte auf folgendes: Wohl handelt es sich bei der Angelegenheit des Räubers um ein persönliches Erlebnis, seine Verdrängung aus dem Erstgeburtsrecht durch seinen jüngeren Bruder. Dieses an sich bedauerliche Unrecht würde aber Moor nicht zu seinem Wüten gegen die ganze Welt berechtigen. Weil sein Bruder ein Schurke ist, müßte deswegen alles in Feuer und Flamme aufgehen? Nein, so ist es nicht. Wie sagt er doch? „Mir ekelt vor diesem tintenklecksenden Säkulum“. „Menschen, falsche, heuchlerische Krokodilbrut.“ „Ich möchte ein Bär sein und die Bären des Nordlandes wider dies mörderische Geschlecht anhetzen.“ „Ich möchte den Ozean vergiften, daß sie den Tod aus allen Quellen saufen“. „O, daß ich durch die ganze Natur das Horn des Aufruhrs blasen könnte, Luft, Erde und Meer wider das Hyänengezicht ins Treffen führen.“ „Wer mir itzt ein Schwert in die Hand gäbe, dieser Otternbrut eine brennende Wunde zu versetzen!“

Welche Entladungen! Wer so redet, ist innerlich längst ein wütender Pessimist und mit der Gesellschaftsordnung zerfallen. Der schändliche Brief seines Bruders wirkt bloß als zündender Funke im Pulverfaß. Nicht nur die Familie des Moor taugt nichts, die ganze Welt verdient Vernichtung. In seinem privaten Erlebnis sieht Moor bloß ein Symptom der allgemeinen Fäulnis der Zeit. Und er hält sich von der Vorsehung für ausersehen, die aus den Fugen geratene Welt wieder einzurenken. Hier haben wir die Weltanschauung des jungen Schiller, der in den „Räubern“ seine aufgestaute Wut über die schandbaren Zustände des Herzogtums Württemberg im allgemeinen und die Schikanen an der hohen Karlsschule im besonderen abreagiert. Der Gentleman-Räuber Moor ist Schiller selbst, und Schiller stellt in diesem Fall den Repräsentanten der deutschen Jugend seiner Zeit vor.

Dank der lebensvollen Inszenierung des Stückes durch Herrn Oberspielleiter Baumbach, der alle Farbenregister zog und die großen Szenen mit Wucht gestaltete, kam eine Vorstellung von stärkstem Eindruck zustande. Die Vertreter der beiden Brüder Moor rivalisieren sichtlich um die Krone des Abends. Paul Hierl lieh seinem Karl Moor hinreißenden Schwung und edles Feuer, Stefan Dahlen als Franz Morr erklomm — besonders in den Monologen-Höhen, die dem Publikum spontanen Beifall abzwangen. Neben diesen beiden überragenden Gestalten bewährten sich P. R. Schulze als Schweizer, v. d. Trenck als Roller, Brand als tückisch-feiger Spiegelberg, Kuhne und Mehner. Kloeble chargierte als Hermann ebenso eindrucksvoll wie Gemmecke als Daniel. Die Magistratsperson gab Herr Herz mit dem gehörigen Stich ins Komische, während der seriöse Pastor Mose in Kienscherf einen geeigneten Vertreter fand. Neben dem würdigen Maximilian Prüters stand die gefühlbeladene Amalia des Frl. Dorothee Ehrhardt, die recht innige Töne fand und dieser papierenen Gestalt mit bestem Erfolg Leben einhauchte. Kurz, ein verheißungsvoller Anfang der Spielzeit, der unser Ensemble auf erfreulicher künstlerischer Höhe zeigte.

M.

*

Badisches Landestheater. Die laufende Woche bringt nach den beiden „Volksbühnen“-Vorstellungen von „Schneider Wibbel“ am Montag und Dienstag, am Mittwoch, den 21. September, Mozarts Oper „Figaros Hochzeit“ und am Donnerstag, den 22. September, Donizettis komische Oper „Die Regimentstochter“. Am Freitag, den 23. September, werden Arthur Schnitzlers einaktige Komödie „Große Szene“ und die Groteske „Der grüne Kakadu“ zum erstenmal in dieser Spielzeit wiederholt. Der Samstag, 24. September, bringt die zweite diesjährige Klassiker-Neueinstudierung mit Shakespeares phantastischem Lustspiel „Ein Sommernachtstraum“ mit der Musik von Mendelssohn-Bartholdy, in Szene gesetzt von Felix Baumbach. — Wagners „Rienzi“ gelangt am Sonntag, den 25. September, zur ersten diesjährigen Wiederholung.

Es sei nicht unterlassen, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß das vom Landestheater ausgeschriebene Preis-Silbenrätsel außerordentliche Gewinnchancen bietet in Form von Theaterplatzanrechten jeder Wertklasse und deshalb allen Theaterfreunden zur Beteiligung nicht dringend genug empfohlen werden kann.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Groß-Karlsruhe

Geschichtskalender

Montag, 19. September

1350 *Till Eulenspiegel. — 1771 *Mezzofanti (58 Sprachen). — 1779 *Britischer Staatsmann H. Brougham. — 1881 †Präsident Garfield infolge Attentat. — 1886 †Maler Eduard v. Steinle. — 1925 †Afrikaforscher Georg Schweinfurth. — 1929 Litauen: Rücktritt Woldemaras. Folgt Tubelis.

Erneut eine „Böenwalze" über Karlsruhe

Wolkenbruchartiger Regen

In merkwürdiger Duplizität der Ereignisse durfte man am gestrigen Sonntag wiederum, ähnlich wie am Mittwoch abend das vorüberziehen einer „Böenwalze" über Karlsruhe beobachten. Den sonntäglichen Spaziergängern bot sich in den Nachmittagsstunden gegen 6 Uhr ein seltsames Schauspiel. Ueber den Schwarzwaldvorbergen zogen sich finstere, regenschwangere Wolken zusammen; es war ein förmliches wildes Auftrudeln bald grauer, bald tiefschwarzer Wolken, die sich in mehreren Schichten untereinander lagerten und in ihrer „Verdichtung" eine immer größere Geschwindigkeit im Fluge nach der Landeshauptstadt zu annahmen. Kaum 300—400 Meter hoch dürften die niederstfliegenden, dunklen Schwaden gestanden haben, als sie in eilendem Fluge, unter zuckenden Blitzen und Donnergrollen unvermittelt über dem Stadtinnern erschienen. Im Nu war das sonntägliche Publikum von den Straßen verschwunden, aus den Parks und Gärten geflüchtet. Der Gewittersturm schüttelte das Herbstlaub, dann folgte ein heftiger Platzregen, der eine Abkühlung von 24 auf 17 Grad herbeiführte.

Die Gewitterböe zog später in nördlicher Richtung weiter und hat auf ihrer ganzen Wegstrecke ziemlich ausgiebige Niederschläge gebracht. In manchen Gegenden ging der reinste Wolkenbruch nieder, so daß ungeheure Wassermassen auf die Erde prasselten. In Ettlingen z. B. war der Regen derart stark, daß sich verschiedene Straßen zu reinsten Bächen verwandelten und das Wasser zirka 10 Zentimeter hoch durch die Straßen floß.

In Malsch waren, wie uns berichtet wird, in kurzer Zeit die Dorfbäche mit Wasser derart überfüllt, daß sie über die Ufer gingen und sich in den Straßen das Wasser staute. An manchen Stellen war das Wasser so hoch angestiegen, daß es in die **Wohnungen und Keller eindrang. Ganze Streifen Felder liegen unter Wasser.** Auch auf die Rebanlagen hat das Unwetter eingewirkt.

Die Bürgersteuer

Das Staatsministerium hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. September d. J. eine Verordnung erlassen, derzufolge die Gemeinden, die die Bürgersteuer für das Rechnungsjahr 1931 erhoben haben, die Bürgersteuer im letzten Kalendervierteljahr 1932 nach Maßgabe der erstgenannten Forderung erheben.

Ein gewandter Vertreter

-o- Das Ideal eines Vertreters ist der gewiegte, allen Situationen gewachsene Redner. Einer dieser Sorte hatte Abonnenten für eine Zeitschrift für Schule und Elternhaus zu werben. Zu diesem Zwecke ging er zunächst einmal in eine hiesige Oberrealschule und sah sich dort Namen und Adressen der Schüler an. Legal oder illegal — man weiß es nicht. Auf jeden Fall kam er dann zu den Eltern der Schüler, stellte sich vor, fragte, was der Sohn oder die Tochter macht. Dazwischen bemerkte er auch, daß er von dem Direktor des betreffenden Gymnasiums, in dem zufällig der Sohn war, geschickt sei. Die Eltern wiegte er so langsam aber sicher in den Gedanken, daß es sich um einen stellenlosen Junglehrer handelt, der im Auftrage des Direktors um eine Zeitschrift wirbt. Die legte er dann auch vor und schloß in der Regel auch ein Abonnement ab. Zum Schluß brachte er dann noch eine Versicherung aus der Tasche, und die gutgläubigen Eltern unterschrieben nochmals. Dadurch, daß er den Eindruck erweckte, er komme vom Direktor der Schule und sei selbst Lehrer, wurde er nun vom Amtsgericht Karlsruhe wegen Betrugs zu 20 Mark verurteilt. Deshalb so nieder, weil keiner der Zeugen angab, daß sie sich wesentlich betrogen fühlten.

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Am Samstag mittag wurde ein Lastkraftwagen, der am Rheinhafen ein Geleise der Reichsbahn überquerte, von einem im gleichen Augenblick anfahrenden Rangierzug angefahren und etwa 8 Meter weit geschoben. Das Kraftfahrzeug wurde dabei beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

In vergangener Nacht verlor der Führer eines Personenkraftwagens auf der Landstraße zwischen Karlsruhe und Durlach vermutlich infolge Reifenschadens die Herrschaft über sein Fahrzeug. Der Kraftwagen wurde hierbei auf den Bahnkörper der Straßenbahn geworfen, so daß der Straßenbahnverkehr eine Unterbrechung erlitt, bis das Verkehrshindernis beseitigt war. Personen wurden nicht verletzt.

Bei weiteren Verkehrsunfällen, die sich gestern ereigneten, gab es lediglich Sachschaden.

Angetrunkener Kraftfahrer

Ein Weinhändler von hier fuhr gestern mit seinem Lieferkraftwagen in Rüppur einen Radfahrer an. Der Radfahrer wurde erheblich verletzt, sein Rad beschädigt. Der Kraftfahrer, der angetrunken war, wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen.

Feldfrevler

In der Nacht zum Sonntag wurden sowohl in der Oststadt, als auch beim Kühlen Krug Obst, insbesondere Pfirsiche von den Bäumen gestohlen. Zwei Personen aus Mühlburg, die gestohlene Zwetschgen mit sich führten, konnten von der Polizei erwischt werden.

Plötzlicher Tod

Heute früh 6 Uhr erlitt bei der Hirschbrücke ein 50jähriger Arbeiter aus Ettlingen, der auf dem Weg zu seiner Arbeitsstätte war, einen Herzschlag, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Festnahmen

Durch die Fahndungspolizei Durlach wurden festgenommen: 1 Reisender aus Duisburg, der wegen verschiedener strafbarer Handlungen steckbrieflich ausgeschrieben war, 1 Schlosser aus Frankental wegen Unterschlagung und 1 Metzger aus Gemmingen wegen Fahrraddiebstahls.

Eiserne Front kampfgerüstet!

Nach der prachtvollen Kundgebung der sozialdemokratischen Partei am Mittwoch abend, trat Samstag vormittag die **Eiserne Front** zum ersten großen **Wahlappell** im Volkshaus an. Auch hier wie bei der Partei, entschlossener Kampfgeist und entschiedener Kampfeswillen! Aus allen Stadtteilen und den Vororten kamen die Kämpfer für Freiheit und Sozialismus anmarschiert. Voll besetzt war der Saal. Immer wieder erschallten Freiheitsrufe und erhoben sich die Fäuste zum Gruß. Der Wahltag ist festgelegt, **der 6. November wird der Tag der Abrechnung sein.** Das Ziel des Kampfes: Die Faschisten und die volks- und arbeiterfeindliche Reaktion vernichtend zu schlagen, begeisterte sie alle, die Alten und Jungen, die Männer der Eisernen Front, die Mannschaften des Reichsbanners. Kein Verzagen, kein Mißmut, keine Furcht, nein, nur eiserne Entschlossenheit, siegesfrohe Begeisterung waren es, die die Masse beherrschten. Es geht in einen neuen noch schwereren Kampf wie der vorhergehende, aber er muß siegreich und erfolgreich beendet werden, das war der Wille und die Stimmung der Versammlung. Das stürmische **Freiheit** zur Eröffnung und das begeisterte Freiheit zum Schluß der Versammlung bekräftigten diesen ernsten Willen der Eisernen Front zum Siege.

Der Vorsitzende und Führer der Eisernen Front, Gen. **Heller,** begrüßte die Genossen und Kameraden. Das Referat hielt

Gen. Reichstagsabg. Dr. Remmele.

Der Redner hatte zur Grundlage seines Vortrags die Ausführungen, die er letzte Woche in der Parteiversammlung machte; er ergänzte sie nach verschiedenen Richtungen hin. Besonders scharf unterstrich er die Absichten der Reaktion, die in Herrn von Papen und seiner Baronsregierung verkörpert ist, die Arbeiterrechte völlig zu zerschlagen und den Obrikeitsstaat der Vorkriegszeit wieder herzustellen mit dem Endziel der **Errichtung der Monarchie.** Scharf und anschaulich zeichnete Gen. Remmele die

Rolle der Nationalsozialisten

in diesem Spiel mit den Volksrechten und die scheinbare Wandlung, die diese Partei durchgemacht hat, in dem sie von der ursprünglichen Feindin aller Demokratie und des Parlamentarismus und Anhängerin der Diktatur nun plötzlich zur Verfechterin der Verfassung und der Demokratie geworden sei. Sie, die **vorher nur** von Diktatur schwärmten, sprechen jetzt in ihren Versammlungen, wie an den Plakatsäulen steht, über: Bolschewismus, Herrenklub oder **Volksregierung!!** (Heiterkeit.) Hätte das deutsche Volk Einsicht in die politischen Vorgänge, wäre die nationalsozialistische Partei heute schon erledigt. (Sehr richtig!) Sie war dem Bürgertum gerade gut genug, um zur Zerschlagung der Arbeiterbewegung zu dienen; als es aber galt, den Gewinn zu verteilen, da war Herr Hitler auch nur der Malergeselle und Prolet, dem man die Tür wies! Man hätte im Reichstag das Spiel noch einige Zeit weiter gehen lassen sollen, um die Nazis endlich zu zwingen, Farbe zu bekennen. — Der Redner stellt

Das sozialistische Aufbauprogramm

dem Papenschen Wirtschaftsprogramm gegenüber, das ein **Va-banque-Programm** ist, ein Hasardspiel, das Papen hinter dem Mantel von Hindenburg treibt, wie es Ludendorff während des Krieges hinter dem Mantel Hindenburgs getrieben. Das deutsche Volk muß sich mit diesen Dingen geistig auseinandersetzen. Die Inbesitznahme der politischen Macht durch das Bürgertum gibt die Plattform, um dem Volke zu sagen, daß es sich selber das Grab schaufelt, wenn es das Parlament weiterhin arbeitsunfähig macht. **Aber noch ist die Kraft der Arbeiterschaft nicht gebrochen!** Die Massen haben es in der Hand, den Grundsätzen der Demokratie und Freiheit wieder Geltung zu verschaffen. Recht und Freiheit sind Faktoren im staatspolitischen Leben, die ohne Kampf auf die Dauer nicht verankert werden können. Diese Rechte müssen jetzt gegen die Reaktion verteidigt werden. Die **Eiserne Front** muß Führerin im Kampfe sein, sie muß den Kampf so erfolgreich durchführen, daß es den Feinden der Demokratie, der Regierung der Barone nicht möglich sein wird, länger an der Macht zu bleiben. — Mit stürmischem Beifall dankte die Versammlung dem Gen. Remmele für seine lehrreichen Darlegungen. Gen. **Heller** forderte die Kameraden der Eisernen Front zu reger Agitations- und Werbearbeit auf, es müsse alles geschehen, um die Bataillone der freiheitlichen Arbeiterschaft immer stärker zu machen, dann werde der 6. November den Sieg der Demokratie bringen. Ein stürmisches Freiheit schloß die prächtig verlaufene Kundgebung. —r—

(:) **Nur noch zwei Tage Studentenkugellotterie! — Wer zieht den letzten Tausender?** Die Karlsruher Studentenkugellotterie steht kurz vor ihrem Abschluß. Dank der großzügigen Unterstützung der Karlsruher Bevölkerung wurden in der verhältnismäßig kurzen Zeit von 1½ Monaten über 96 000 Kugeln verkauft. Mit dem kommenden Dienstag geht die Lotterie zu Ende. In den letzten 4000 Kugeln steckt noch ein Tausender; ferner sind noch einige Hunderter und eine große Anzahl Zehner zu gewinnen. Also wer riskierts nochmal?

(:) **Gesperrt für Durchfahrt.** Aus Radfahrerkreisen wird uns geschrieben: „Gesperrt für Durchfahrt", so steht an allen, von rechts und links in die Kaiserallee einmündenden Straßen auf den sogenannten Verkehrstafeln und auch an sonstigen Straßen am Rande der Stadt geschrieben: Nur ist nicht ersichtlich für wen die Durchfahrt gesperrt ist. Wenn zum Beispiel ein kleines Handwägelchen oder Kinderwägelchen durchgezogen oder geschoben wird, oder ein Radfahrer auf seinem Rade durchfährt, ist das dann auch eine „Durchfahrt" im Sinne der Tafel „Gesperrt für Durchfahrt!"? Nicht alle Augen des Gesetzes sehen die Sache gleich an. Ein Beispiel: Auf dem Durchgangsweg, welcher die Verbindung zwischen Mühlburger Straße und der Zeppelinstraße am Geländer des Westbahnhofes entlang führt und welcher über 2,50 Meter breit ist, wurden die diesen Weg benützenden Radfahrer verwarnt, resp. mit Strafe bedroht, weil dort auch zwei solche Tafeln stehen. Aus welchem Grund ist nicht ersichtlich, denn der Weg ist breit genug, so daß Fußgänger durch Radfahrer nicht gefährdet werden und der Fußgängerverkehr außerdem sehr minimal ist. Da kann es nach unserem Dafürhalten nur zweierlei geben. Entweder eine Tafel mit der Inschrift: „Gesperrt für Fahrzeuge aller Art", oder aber die Tafel ganz weg, weil keine Gefährdung oder Störung des Verkehrs in Betracht kommt. Zweierlei Bestimmungen, oder solche welche auf zweierlei ausgelegt werden können, sind dem Verkehr nicht dienlich.

(:) **Das Kunsthaus Büchle, Inh. W. Bertsch, am Ludwigsplatz,** zeigt in seinen fünf Schaufenstern eine sehenswerte Kunstschau. Prof. Göhler entzückt mit einer koloristisch fein empfundenen Herbststimmung am See, Blum, Freiburg, ist mit duftigem Erntebild, Prof. Nagel mit herrlichen Temperas, die vier Jahreszeiten darstellend, vertreten. Staufert zeigt eine umfassende Kollektion Landschaften und Blumen, die durch Vielseitigkeit und gute, farbige Tongebung das Auge fesseln. V. Baier bringt eine interessant aufgefaßte Madonna und farbenfrohe Aquarelle. Die ausgestellten farbigen Piper-, Hanfstaengel- und Bruckmanndrucke alter und moderner Meister vervollkommnen die Reichhaltigkeit der Ausstellung und empfehlen wir allen Kunstfreunden die Besichtigung derselben.

Grünwinkel

Einweihung des Gefallenen-Denkmals.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde am Sonntag vormittag das neue Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges im Stadtteil Grünwinkel enthüllt. Die Stadt Karlsruhe hat dafür einen schönen Platz in der Albsiedlung zur Verfügung gestellt, unmittelbar an der Konradin-Kreutzer-Straße. In dem Generalbebauungsplan der Stadt ist der ganze Platz später als Anlagen vorgesehen, wo dann das Denkmal inmitten dieser Anlagen seine Aufstellung haben wird. Das aus hellem Muschelkalk erstellte schlichte Ehrenmal wirkt durch seine einfache, klare Form recht eindrucksvoll. Auf der vorderen Seite befindet sich eine Frau, die die Heimat versinnbildlichen soll, die neben den Gefallenen kniet. In der rechten Hand hält sie einen Eichenzweig zum Zeichen der Dankbarkeit für alle Verwundeten und mit heilen Gliedern heimgekehrten Soldaten. Auf der Rückseite des Denkmals ist ein ruhendes, mit Ranken umziertes Schwert zu sehen. Links und rechts sind die Namen der 75 Toten eingezeichnet, die allein aus dem Vorort Grünwinkel im Weltkrieg ihr Leben ließen.

Zu der am Sonntag vormittag stattgefundenen **Enthüllungsfeier** haben sich neben einer großen Anzahl der Grünwinkeler Bevölkerung auch der Oberbürgermeister Dr. Finter und der Generaldirektor der Firma Sinner AG. eingefunden. Ein reichhaltiges Programm umrahmte den Festakt. Nach dem Dankgebet des Gesangvereins **Lyra** und des **Musikvereins,** sang der Arbeitergesangverein **„Einigkeit"** den Chor: „Ein Sohn des Volkes". Der Vorsitzende des Grünwinkeler Bürgervereins, Herr Bruno Köhl, nahm dann in einer Ansprache die Enthüllung des Denkmals vor und stellte es unter den Schutz der Stadt. Der Oberbürgermeister dankte dann in einer Ansprache allen denen, die mitgeholfen haben, dieses Erinnerungswerk zu schaffen und versprach den Schutz und die Pflege durch die Stadt. **Die Geistlichen beider Konfessionen** sprachen Worte treuen Gedenkens. Der Vertreter der **kathol.** Kirche schloß mit dem Bekenntnis, **daß dieses Denkmal immer eine Mahnung zum Frieden sei,** während der **evangelische** Geistliche sagte, man müsse angesichts des Denkmals nicht mehr von „Massenmorden und Stahlbad" reden, sondern **den Dingen auf den Grund gehen** und die **Gesinnung der** wahren Frontsoldaten propagieren. (!) Die Schüler und Schülerinnen der Volksschule sangen zwei Lieder, dann folgten die Kranzniederlegungen der verschiedensten Vereine und Korporationen. Nochmals ertönte ein Trauerchor des Gesangvereins „Liedertafel-Lyra", dann spielte die Musikkapelle das Deutschlandlied und beendete die feierliche Feststunde.

Auf dem Sockel des Denkmals stehen die Worte: „Die Heimat, die den Kriegern dankt". All die Mütter, die ihren Sohn beweinten, die Frauen, deren Mann nicht mehr nach Hause kam, die Kinder, die ihren Vater nicht mehr sahen, sie alle haben neben dem Dank der Heimat den tiefen Wunsch, daß nie wieder so namenloses Unglück über das Volk hereinbrechen möge. Dabei hilft aber kein Säbelgerassel und Militärmusik, sondern allein das starke Wollen: **„Nie wieder Krieg!"**

Veranstaltungen

Marga von Etzdorf spricht am Samstag, 24. September in der Eintracht. Der Konzertdirektion Fritz Müller, Kaiserstraße 96, ist es gelungen, die bekannte Weltfliegerin Marga von Etzdorf zu einem einmaligen Vortrag in den Eintracht-Saal am Samstag, den 24. September, abends 8 Uhr, zu verpflichten. Marga von Etzdorf wird an diesem Abend über ihre Erlebnisse und Abenteuern an Hand von selbstaufgenommenen Lichtbildern sprechen. Durch diesen Weltflug ist sie zu einer der bekanntesten und beliebtesten Fliegerin Deutschlands geworden und dürfte es sich empfehlen, auf Grund dieses interessanten Vortrages sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen. Dieselben sind erhältlich im Musikhaus und Konzertdirektion Fritz Müller, Kaiserstraße 96, Telephon 388.

Fritz Kreisler, der von ganz Karlsruhe und Umgebung mit allergrößtem Interesse am Freitag, den 30. September 1932, erwartet wird, hat ein prachtvolles Programm für diesen Abend vorgesehen: Beethoven, Kreutzer Sonate — Mozart, Konzert G-Dur und 6 reizende kleine Stücke von Martini, Kreisler u. a. Jedes einzelne Vortragsstück wird unter den Zauberhänden dieses Meisters zu einem Erlebnis. Ein Fritz Kreisler-Abend ist denn auch der Inbegriff des Schönen, des Reinen, des Erhebenden. Man verehrt in Kreisler den großen genialen Künstler, aber auch den edlen Menschen, der sich seit vielen Jahren und besonders während und nach dem Kriege in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt hat. Der Vorverkauf hat bereits sehr stark eingesetzt bei Musikhaus und Konzertdirektion Fritz Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 96, Tel. 388.

*

Montag, 19. September:

Landestheater: Schneider Wibbel, 20 Uhr.
Badische Lichtspiele: Die elf Schillschen Offiziere.
Gloria-Palast: Die Liebesfiliale.
Kammer-Lichtspiele: Helden der Luft.
Residenz-Lichtspiele: Das Lied einer Nacht.
Sozialistischer Esperanto-Bund: Anfängerkurs für Erwachsene in der Hebelschule, Kreuzstraße. 8 Uhr.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Im Laufe des Sonntags ist wieder ozeanische Luft nach Deutschland vorgedrungen und hat am Nachmittag mehrfach zur Bildung von Gewittern geführt. Ueber England rücken jetzt polare Luftmassen von der Rückseite einer Zyklone heran, die uns kühleres unbeständiges Wetter bringen werden. Wetteraussichten für Dienstag, den 20. September 1932: Kühl und unbeständig, zeitweise gewittrige Regenschauer bei lebhaften Westwinden.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungszeiten. 16. September: Otto Ziegler, Oberpostinspektor, Ehemann, 54 Jahre alt. Beerdigung am 19. September, 16 Uhr in Mühlburg. Ludwig Stober, Maurermeister, Ehemann, 49 Jahre alt. Beerdigung am 19. September in Teutschneureut. Katharina Esmann, 48 Jahre alt. Ehefrau von Kaufmann Stanislaus Esmann. Beerdigung am 19. September 14.30 Uhr. — 17. September: Karl Pitsch, Kaufmann, ledig, 27 Jahre alt. Beerdigung am 19. September 14 Uhr.

Auskünfte der Redaktion

Durlach-Aue. Der frühere Reichstagsabgeordnete und Mitglied der U.S.P. Schwarz war bis zu seinem Tode Mitglied unserer Partei. Er starb am 29. August.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

FRITZ KREISLER
Der Welt größter Geiger
kommt vor seiner Abreise nach Amerika nach **Karlsruhe** am
Freitag, 30. September, großer Festhalle-Saal
Am Flügel: **Hubert Giessen**
Konzertflügel: Steinway & Sons vom Pianohaus H. Maurer, Kaiserstraße 176
Karten: RM. 2.- bis RM. 10.- im Musikhaus und Konzertdirektion **FRITZ MÜLLER**, Kaiserstr. 96, Tel. 388.
Rundfunkhörer halbe Preise

Ich habe mich **Bernhardstr. 11** (Bernhardaskirche) Ecke Ludwig-Wilhelm-Straße als
Zahnarzt
niedergelassen 4160
Dr. Julius Krezdorn.

Zurück! 831
Dr. med. E. Körner
Kinderarzt
Telefon 2576 Amalienstraße 93

Badisches Landestheater
Montag, 19. Sept.
Volksbühne: September-Vorstellung
Schneider Wibbel
Komödie von Müller-Schlösser
Regie: Baumbach
Mitwirkende: Frauendorfer, Genter, Rademacher, Seiling, Kratzer, Baumbach, Brand, Dahlen, Herz, Höcker, Kienscherf, Kuhne, Mehner, P. Müller, Brüter, v. d. Trenck, Kleinbub, H. Lindemann, H. Müller Hey
Anfang 20 Uhr
Ende 22.30 Uhr
Preise A (0.50—3.30 ℳ).
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.
1058
Die. 20. 9. Schneider Wibbel. Mi. 21. 9 Neueinstudiert: Figaros Hochzeit. Do. 22 9. Die Regimentstochter. Fr 23 9. Große Szene. Hierauf: Der grüne Kakadu. Sa. 24. 9. Neu einstudiert: Ein Sommernachtstraum. So. 25. 9. Rienzi.

Wir zeigen die neue Mode!
Modenschau
pünktlich
Montag, nachmittags 2 Uhr u.
Dienstag, vormittags ¾11 Uhr
in der Konfektions-Abteilung, I. Etage
Außerdem billige Kleiderstoffe:
Tweed-Bouclé moderne Ausmusterung für das sportl. Kleid, Mtr. **1.10**
Afghalain-spiral reine Wolle, mod. Herbstfarben, Meter **1.50**
Rips-Cotelé reine Wolle, 95 cm br., ein modernes Gewebe · · Meter **2.25**
Crêpe marocain einfarb. Kunstseide, großes Farbsortiment · · · · · · · · · · Meter **1.95**
Flamenga Wolle m. Kunsts., solide Kleiderware, 95 cm breit · · · · Meter **2.45**
Hammerschlag elegante Kleiderware von der Mode bevorzugt, 95 cm breit · · · Meter **3.50**
Wir bitten um Ihren Besuch!
KNOPF

Geschäfts-Verlegung
Meiner sehr geschätzten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß sich mein Geschäft 4130
Samenhandlung Hugo Haubensak
ab 1. September **Waldstraße 42,** zwischen Amalien- und Sofienstr. (im seitherigen Schirmgeschäft Val. Reinhardt) befindet. Gleichzeitig empfehle ich zur Herbstsaat sämtliche Sämereien und Blumenzwiebeln zu konkurrenzlos billig. Preisen. Inkarnatklee trifft nochmals anfangs der Woche eine Partie ein.

Sensation für Karlsruhe!
Die Welt-Fliegerin
Marga von Etzdorf
spricht am **Samstag, den 24. September, abends 8 Uhr,** im
Eintrachtsaal
über ihre Erlebnisse und Abenteuer unter Vorführung von selbst aufgenommenen Lichtbildern. 4636
Karten von Mk. 1.— bis 2.50 im Musikhaus u. Konzertdirektion Kaiserstraße 96, Telephon 388
Fritz Müller

Küchen
v. 95 ℳ, Büfett 65 ℳ
Fürniß Zähringerstraße 77 hinter Geschw. Knopf.

Ueber 100 gut erhaltene
Maß-Anzüge Mäntel, Überz.
v. 10 ℳ an in all. Gr. u. Farben, sow. **Gehrock-, Smoking- u. Cutawayanzüge, Hosen, Joppen,** neu u. gebraucht, sowie **Gelegenheitspost.** neue, Ia Qualität.
Anzüge u. Mäntel staunend billig.
Zähringerstr. 53a, II

Handels- und Gewerbebank Akt.-Ges.
Gegr. 1855 **Karlsruhe Baden** Fernspr. 4520
Kaiser-Allee 5, Eingang Hans-Sachs-Straße.
Wir geben zu günstigen Bedingungen nach kurzer Wartezeit Darlehen für alle Zwecke von RM. 100.— bis RM. 5000.—. Tilgungszeit 3 Jahre bei monatlichen Abträgen. 4639

Rheinexpreß Nr. 31
Soeben erschienen!
Aus dem Inhalt: Kampf für Arbeiterrechte, Politische Umschau, Was in der Welt passiert, Wirtschaftsbelebung Bilder der Woche, Zwischen den Wolken (schweizerische Reisebilder), Zerflatternde Lüge, Weltuntergang, Brief vom Bodensee, Roman, Menschenschicksale, Der Tanz in den Tod, Sonne auf Rügen, Herbst, Kinderland.
Preis nur 10 Pfg.
Zu haben in der Volksfreund-Buchhandlung und bei unseren Filialleitern

Mietervereinigung Karlsruhe (e. V.)
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Nowack", jeden Mittwoch „Unter den Linden" Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee jeweils v. 6-7½ Uhr

Büchle
Inh. W. Bertsch, Kunst- und Rahmenhaus hat z. Zt. ausgestellt Werke von
V. Baier, Blum, Prof. Göhler Prof. Nagel, F. Staufert usw.
Ludwigsplatz

Die Pflicht
gebietet dem Parteigenossen nur in den Geschäften zu kaufen, die im
Volksfreund
inserieren. Beruft euch dabei auf eure Zeitung

Um was geht der Kampf der Eisernen Front?
Fragen wir zunächst was war? Antwort gibt die kleine Broschüre von Dr. Rudolf Bathe
Der Zusammenbruch
So war der Krieg — so war sein Ende! Ein Wort gegen Dolchstoßlüge und Kriegshetzer.
Preis 15 Pfennig
Fragen wir weiter was wurde? Lest die kurze vergleichende Uebersicht von Wilhelm Keil, M. d. R.
Wißt ihr das?
Was mit der demokratisch. Republik erreicht wurde.
Preis 15 Pfennig
Und heute? Hört darüber Eugen Prager
Wer hat uns verraten?
Motto „Heiße wie die Bonzen fliegen, wenn das dritte Reich wird siegen!"
Preis 10 Pfennig
Was soll werden? Wels — Höltermann — Graßmann — Wildung
Eiserne Front
Vier Aufrufe
Preis 10 Pfennig
Schallplatte
Marsch der Eisernen Front
mit Internationale und Rotgardistenmarsch
Preis 1.50 Mk.
Volksfreund-Buchhandlung
Karlsruhe, Waldstr. 28 / Tel. 7020/21

Der Ton, den die Mode angibt, klingt vielfach wieder in unserem reichhaltigen Sortiment!!!
OB ES DAS KLEID
OB ES DER MANTEL
Alle unsere **Stoffe** sind schön und preiswert
HERMANN TIETZ KARLSRUHE
4636

Rintheim
2-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten.
Ernststr. 81 M1655

Berufst. Fräulein sucht Nähe Karl- u. Akademiestr. **Zimmer,** evt. m. Kost auf 1. Okt. Schriftl. Ang. unt. Nr. 4615 a. d. Volksfr.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Schöffen- und Geschworenenliste

(Urliste) liegt vom 19. bis einschl. 30. Sept. beim städt. Statistischen Amt (Zähringerstr. 98, IV. Stock) zur Einsicht auf und zwar werktags von 8—12½ und 14½—18 Uhr, Samstags von 8—13 Uhr. Einsprachen gegen ihre Richtigkeit können dort innerhalb dieser Frist schriftlich oder mündlich erhoben werden. 1062

Karlsruhe, den 16. September 1932

Der Oberbürgermeister.

Rastatter Anzeigen

Kartoffel-Versorgung.

Erwerbslose, Klein-, Sozial- und Kriegsrentner sowie kinderreiche Familien können ihren Winterbedarf an 1061

Kartoffeln

von der Stadt gegen Zahlungserleichterung beziehen.

Anmeldungen werden im Rathaus, Zimmer Nr. 18, entgegen genommen.

Diejenigen, welche mit der Zahlung der von der Stadt bezogenen Kartoffeln im Rückstand sind, können nicht berücksichtigt werden.

Rastatt, den 16. September 1932.

Der Oberbürgermeister.
Renner.

Gaggenauer Anzeigen

Feuerwehrnachtübung betr.

In der Woche vom 19. bis 26. ds. Mts. hält die Freiw. Feuerwehr der Stadtgemeinde Gaggenau eine Nachtübung ab, wozu mit der Sirene alarmiert wird. An welchem Tage die Uebung stattfindet, bestimmt das Kommando der Freiw. Feuerwehr. 1060

Gaggenau, den 17. September 1932.

Der Bürgermeister:
Schneider.

Schöne Angel ℳ 2.50, 1 Frauen-Mantel, ℳ 3, 1 Kdr.-Mantel (6-7jähr.) ℳ 2, 1 weiß. Kd.-Mäntelchen ℳ 3, **Kaiserstr. 219** Zeitungskiosk. 4638

Fuchs, gezähmt 0165 zu verkaufen **Karl Ochs, Malsch** Untere Leerstraße.

Druckarbeiten aller Art liefert schnell die **Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H.**

Klavierunterricht monatl. ℳ 4.—, erteilt **Frl. Mayer,** Mendelssohnplatz 3, Tel. 3663

Gut erhaltener **Kinderwagen** bill. abzug. **Emil Ottenberger, Grünwinkel,** Mühlburger Str. Nr. 2

Tisch 1,70×0,85 m auch für Laden geeignet billig zu verkaufen. Off. unter Nr. 4632 an den **Volksfreund.**

Schöner weißer **Emailherd** gebraucht billig zu verkaufen. **Theod. Schaufler, Söllingen,** bei Durlach.

In jede Familie den Volksfreund